

## Für mich und dich: CO<sub>2</sub>-neutral bis 2023

Wie Coop mit Unterstützung der EnAW ab 2023  
CO<sub>2</sub>-neutral wirtschaften wird



Im Jahr 2011 wurden mit dem Warentransport durch die Coop-eigene railCare AG 1.6 Millionen Lastwagenkilometer eingespart.

Im Jahr 2008 fasste Coop den wegweisenden Beschluss, innerhalb von 15 Jahren in allen direkt beeinflussbaren Bereichen CO<sub>2</sub>-neutral zu werden. Speziell gefordert bei diesem Unterfangen ist die Logistik. Erste Zahlen zur Verlagerung des Warentransports von der Strasse auf die Schiene und zur Nutzung von biogenen Treibstoffen zeigen: Coop ist auf dem richtigen Weg.

Die Basis für ein nachhaltiges, klimaverträgliches Wirtschaften ist nicht allein der Verzicht auf Energie. Es geht vielmehr darum, die benötigte Energie möglichst effizient einzusetzen und vorwiegend erneuerbare, CO<sub>2</sub>-arme Energieträger zu nutzen. Im Auftrag von Coop erstellte die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) eine Machbarkeitsstudie über die technischen und wirtschaftlichen Potenziale hinsichtlich der angestrebten CO<sub>2</sub>-Neutralität. Das Resultat: Eine weitgehende Reduktion der Emissionen ist realistisch und

wird sich langfristig auch finanziell auszahlen. Die Würfel für die Vision CO<sub>2</sub>-neutral bis 2023 waren gefallen. Heute betreut die EnAW Coop im Prozess hin zur CO<sub>2</sub>-Neutralität sowohl bei der Umsetzung von Reduktionsmassnahmen als auch beim Monitoring.

### Von der Strasse auf die Schiene

Seit Jahren steigert Coop den Anteil mit der Bahn transportierter Waren. Bereits heute werden zwischen den nationalen und regionalen Verteilzentren mehr als zwei Drittel der Transporte über die Schiene durchgeführt. Bei der Direktbelieferung der Verkaufsstellen über die nationalen Verteilzentren besteht jedoch noch ein grosses Potenzial zur Einsparung von Strassenkilometern. Mit dem Kauf der railCare AG im Jahr 2010 ist Coop der Ausschöpfung dieses Potenzials einen grossen Schritt näher gekommen. Seit 2011 werden beispielsweise ↻

### JOSEF ZETTEL

Leiter Logistikregion  
Zentralschweiz-Zürich  
Mitglied der Direktion



Herr Zettel, die Zahlen zu den bisherigen Errungenschaften von Coop bei der CO<sub>2</sub>-Reduktion

lesen sich wie eine einzige Erfolgsgeschichte. Gab es auf dem Weg zur Vision CO<sub>2</sub>-neutral bis 2023 auch Rückschläge?

Bereits seit 1993 arbeite ich für Coop. In dieser Zeit haben wir im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz bereits viele Projekte verwirklichen können. Die Vision CO<sub>2</sub>-neutral bis 2023 ist für den Bereich Logistik eine grosse Herausforderung. Ich befinde mich sozusagen als Kapitän auf einem Schiff, welches 2008 Luzern verlassen hat und 2023 in Flüelen ankommen muss. Dass auf dieser Fahrt nicht nur Sonnenschein herrscht, sondern auch Unwetter aufziehen können, ist uns allen bewusst. Kleine Rückschläge bzw. Schauer gehören hierbei zum Weg, der schlussendlich zum Erfolg führt. Bei der Nutzung von Biogas beispielsweise mussten wir lernen, dass die kalte Jahreszeit den Fahrzeugen zusetzt – am 27. Dezember 2010 standen die Biogasfahrzeuge aufgrund der Kälte still. Die Schwachstelle wurde jedoch schnell gefunden – heute trotz unser Biogasfuhrpark auch der winterlichen Kälte.

Die EnAW stand mit ihrer Machbarkeitsstudie zu den wirtschaftlichen und technischen Potenzialen bei Coop der Vision CO<sub>2</sub>-neutral bis 2023 sozusagen Pate. Wie sieht die Zusammenarbeit mit der EnAW heute aus?

Ich stehe mit verschiedenen Moderatoren der EnAW in einem intensiven Austausch. Die Coop-interne Energie-Modell-Gruppe Transport, welche von EnAW-Moderator Erich Lüdi betreut wird, trifft sich dreimal im Jahr, um Ergebnisse zu vergleichen und die nächsten Schritte zu besprechen. Daneben arbeite ich mit der EnAW aber auch situativ für einzelne Projekte oder Ideen zusammen – ein Anruf bei Herrn Lüdi genügt.

Biogas ist ein medial sehr beachtetes Thema. Wie gross ist das Nutzungspotenzial dieses biogenen Treibstoffs?

Wir liefern einen Grossteil unserer Grünabfälle bei Recyclingfirmen ab. Das daraus ↻



Biogas-Lastwagen von Coop.

rund um den Genfersee fünf Coop Megastores sowie die Bau & Hobby Märkte mittels des unbegleiteten, kombinierten Verkehrs von railCare durch die nationalen Verteilzentralen in Wangen und Gwatt beliefert. Hierbei werden die Waren per Lastwagen von Wangen zum Railport nach Härkingen transportiert, auf Zugkompositionen verladen und in Daillens bei Lausanne für die Feindistribution wiederum auf Lastwagen umgeladen. Das gleiche Verfahren wird auch auf dem Rückweg, auf welchem Coop Teigwaren aus der Teigwarenfabrik Pasta Gala aus Morges nach Wangen transportiert, genutzt. Die CO<sub>2</sub>-Ersparnis auf dieser Pilotstrecke: rund 60 Prozent. Aber auch in der Nordwestschweiz werden seit vergangenem Jahr 155 Verkaufsstellen durch railCare mit Tiefkühlwaren versorgt. Insgesamt spart Coop Logistik durch die Verlagerung auf die Schiene bereits heute rund 1.6 Millionen Lastwagenkilometer pro Jahr ein, Tendenz steigend.

### Von der Fritteuse in den Tank

Trotz dieses grossen Erfolgs: Eine komplette Umstellung auf die Lieferung per Bahn wäre eine Illusion. Zu weit erstreckt sich das Verkaufstellennetz von Coop über die ganze Schweiz,

auch in ländliche Regionen und entlegene Dörfer. Diese Verkaufsstellen sind auch in Zukunft auf die Lieferung mittels Lastwagen angewiesen. Können durch die regelmässige Schulung der Chauffeure hinsichtlich eines treibstoffarmen Fahrverhaltens (EcoDrive) und auch durch die bessere Auslastung der Lastwagen zwar Effizienzgewinne erzielt werden, hat Coop mit der Nutzung von biogenen Treibstoffen sozusagen aus der Not eine Tugend gemacht. Welkes Gemüse, verdorbene Früch-

**«Weitgehende Reduktion der Emissionen ist realistisch und zahlt sich langfristig auch finanziell aus.»**

te aber auch Speisereste fallen trotz grösster Sorgfalt an. Ein Teil dieser Grünabfälle landet in Form von Biogas im Tank der eigenen Lastwagenflotte – ein CO<sub>2</sub>-neutraler Treibstoff, der Diesel ersetzt und den CO<sub>2</sub>-Ausstoss reduziert. Aber nicht nur Grünabfälle landen im Tank. Nein, auch das in den Coop Restaurants genutzte Frittieröl wandert nach einer fachmännischen Aufbereitung als Biodiesel wieder in den Bereich Logistik. Dieses wird dem herkömmlichen Diesel beigemischt – eine weitere CO<sub>2</sub>-Reduktion.

gewonnene Biogas landet am Ende als CO<sub>2</sub>-neutraler, klimafreundlicher Ökotreibstoff im gasbetriebenen Coop-Lastwagen. Eine Aufstockung von Biogas ist sicher das Ziel, jedoch darf man hier nicht nur den CO<sub>2</sub>-Ausstoss im Auge haben. Wir nutzen nur Grünabfälle. Die Herstellung von Biogas mit erntefrischen Rohstoffen, wie beispielsweise in Brasilien, lehne ich vehement ab.

### CO<sub>2</sub>-Einsparungen Coop Logistik 2011

- Nutzung von biogenen Treibstoffen (Biodiesel und Biogas):
  - 1 700 Tonnen CO<sub>2</sub>/a
- Verlagerung von Gütern von der Strasse auf die Schiene, Einsparung von 1.6 Millionen Lastwagenkilometern:
  - 1 500 Tonnen CO<sub>2</sub>/a

### Das Energie-Modell der EnAW

Das Energie-Modell ist auf die Bedürfnisse von mittleren und grossen Unternehmen mit jährlichen Energiekosten von über 500 000 Franken aus Industrie, Dienstleistung, Handel und dem Transportwesen ausgerichtet. Die Energie-Modell-Gruppen ermöglichen den Erfahrungsaustausch zwischen den und innerhalb der Unternehmen und bieten die Möglichkeit, Vergleichsdaten zu ermitteln.

### Kontakte

ERICH LÜDI / EnAW-Moderator  
[erich.luedi@enaw.ch](mailto:erich.luedi@enaw.ch)  
032 385 18 25

JOSEF ZETTEL / EnAW-Teilnehmer  
Coop  
[josef.zettel@coop.ch](mailto:josef.zettel@coop.ch)  
044 275 41 10

JANICK TAGMANN / EnAW-Redaktion  
Scholten Partner GmbH  
[tagmann@scholtenpartner.ch](mailto:tagmann@scholtenpartner.ch)  
044 271 12 30